

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Kiel
Jahreshauptversammlung 2010

AntragstellerInnen:

Anke Erdmann, Willi Voigt,
 Arne Langniß, Regina Rosin,
 Kirsten Wegner, Andrea Hake

Gegenstand: Rückenwind für Kiels
 Bildungslandschaft

Antrag

Die Jahreshauptversammlung möge beschließen:

Wir Grünen werden uns in den kommenden Jahren dafür einsetzen,

- dass, trotz der angespannten Haushaltssituation der Stadt, die Kita-Standards gehalten und sukzessive verbessert werden.
- dass der Ausbau der U 3 –Betreuung und dringend benötigten Hortplätzen weitergeht. Für Kiel sind wir optimistisch, dass wir die angestrebte Zielmarke von 35% Betreuungsplätzen bis 2013 erreichen werden. Wenn die Landesregierung nicht selber drauf kommt, dann sollen die Kommunalen Spitzenverbände sich für die Erhöhung der Grunderwerbsteuer einsetzen. Das Land muss seiner Verantwortung für frühkindliche Bildung gerecht werden: Es muss qualitativ steuern, es muss die undurchsichtigen Finanzbeziehungen ordnen und das Land muss sich auch finanziell in die Pflicht nehmen lassen. Wir brauchen zudem eine einheitliche landesweite Kita-Sozialstaffel.
- dass an den Schulen Zeit bleibt die letzte Schulreform umzusetzen. Die neuerlichen Reformbemühungen bringen Chaos an viele unserer Schulen und sorgen für die Verunsicherung der SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Klugs ungeliebtes Stiefkind, die Gemeinschaftsschulen, weiterhin Rückenwind bekommen, denn hier werden mühsam neue pädagogische Konzepte umgesetzt. Und wir werden mit den Gymnasien versuchen, das drohende Bürokratieungetüm im Bereich G8/G9 zu verhindern. Die Landesregierung ist in der Pflicht, den Gesetzentwurf zum Schulgesetz zurückzunehmen!
- dass wir Ganztagsschulen haben, die gelingen. Die Ausstattung der neuen gebundenen Ganztagsschulen war von Landesseite gut gemeint, aber schlecht gemacht. Das Ministerium nimmt sehenden Auges eine Unterfinanzierung in Kauf – die Stadt springt in die Bresche. Wir wollen aber einen Ausbau der Ganztagsschulen und werden als Partner von Schulen uns für dieses Thema stark machen. Finanzierungsvorschläge für die Bundesebene haben wir mit unserem Bildungssoli gemacht.

Begründung: Auf Landesebene stellen wir gerade fest – vorwärts ist nicht die einzige Richtung in der Bildungspolitik. Wir erleben eine Rückwärtsrolle nach der nächsten: Die Sparbeschlüsse, die bekannt werden, gehen in erster Linie auf Kosten der Bildung: Streichung des kostenlosen Kita-Jahres, Mehrarbeit für Lehrkräfte und die Streichung des Programms „Kein

29.05.2010
Befasst ja nein
Vertagt ja nein
Überwiesen an:
Abstimmung Ja _____ Nein _____ Enth. _____

Kind ohne Mahlzeit“, treffen unsere Bildungseinrichtungen, die ohnehin am Rande der Belastungsgrenze arbeiten.

Auch die von schwarz-gelb geplanten Änderungen im Schulgesetz sind massive Rückschritte. Die Gemeinschaftsschulen werden zwar nicht abgeschafft, aber Minister Klug legt ihnen einen Stein nach dem anderen in den Weg.

Neben dem Gymnasium, dem Lieblingskind der Regierung, haben alle anderen Schulen den Status von ungeliebten Stiefkindern. So werden Stellen aus dem Grund- und Gymnasialbereich umgeschichtet, um die von der Regierung festgestellte „Benachteiligung der Gymnasien“ abzubauen. Schade nur, dass der Minister mit seinem bürokratischen und teuren Ungetüm zu G8/G9 auch die Gymnasiallandschaft in totale Verunsicherung gestürzt hat.

Von der versprochenen produktiven Ruhe, die der Ministerpräsident im Wahlkampf versprochen hatte, ist an den Schulen nichts mehr zu spüren, denn schwarz-gelb wirft einen Brandsatz nach dem nächsten. Dabei brauchen die Schulen dringend etwas Zeit zur Umsetzung der begonnen Reformen.

Es ist traurig, aber die Koalition im Land hat kein Konzept, wie es an den wichtigen Bildungsthemen weitergehen soll: Wie führen wir mehr Jugendliche zum erfolgreichen Schulabschluss, um mehr Jugendlichen eine Perspektive zu geben? Wie kann gerade die frühkindliche und vorschulische Bildung quantitativ und qualitativ ausgebaut werden, um mehr Chancengerechtigkeit von Anfang an zu gewährleisten? Wie können wir die Abiturquote erhöhen, gerade auch von jungen Männern und Frauen mit Migrationshintergrund, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

Diese Regierung schweigt sich aus und verdröckelt sich im alten „Meine Schule – Deine Schule.“

Wir Kieler Grünen sind stolz darauf, dass wir in den Jahren, in denen wir innerhalb von Kooperationen in besonderer Verantwortung stehen, einen pragmatischen und zielorientierten Kurs gefahren haben.

Nach zwei Jahren Kooperation mit SPD und SSW, können wir eine gute Bilanz ziehen:

- Wir haben den Ausbau der Betreuungsplätze im Kita- und U3 Bereich vorangetrieben.
- Die Randbetreuungszeiten wurden verbessert.
- Wir haben den Schulentwicklungsplan einvernehmlich mit den Wünschen der Schule und ohne Polarisierung auf den Weg gebracht: Die Weichen für eine vielfältige Bildungslandschaft sind gelegt.
- Die städtischen Mittel für offene Ganztagschulen haben wir mehr als verdoppelt – auch Gymnasien werden deutlich besser gestellt.
- Es sind neue gebundene Ganztagschulen auf den Weg gebracht worden: Ein Kraftakt, denn die Förderung des Landes ist nicht auskömmlich
- Die Schulsozialarbeit ist sukzessive ausgebaut worden.
- Wir wollen zur Bildungsregion werden und haben den Anstoß dazu gegeben. Die Verwaltung kümmert sich um die Konzeptionierung.
- Wir sind unserem Ziel eines bezahlbaren Mittagessens in der Schule einen Schritt näher gekommen, die Stadt ist deutlich in Bezuschussung des Mittagessens eingestiegen.
- Schon viele Jahre beschäftigt uns die Neuordnung der Beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein. Inzwischen haben wir die Weichen für ein großes Investitionsprojekt gestellt. Dafür mussten wir in den "sauren Apfel" Public-Private-Partnership beißen.
- Mit dem Konjunkturprogramm haben wir mit Hilfe von Land und Bund wichtige Impulse setzen können, um den Investitionsstau abzubauen.
- Mit dem Bau der Sporthalle im Schulkomplex der HansasträÙe wird es eine wesentlich Entlastung im Bereich des Schulsports geben, auch wenn noch immer Hallenkapazitäten für den Sport- und Schwimmunterricht fehlen. Auch der Bau der Schwimmhalle ist in diesem Zusammenhang wichtig.

3

- Mit neuen Raumstandards haben wir die Weichen für den Ganztagsbetrieb gestellt. Arbeitsplätze für Lehrkräfte werden künftig nicht mehr nur Luxus, sondern wichtiger Baustein bei Um- und Neubauten sein.

Dies alles ist gelungen, weil wir die Bedürfnisse der Schüler und Jugendlichen hoch gewichten. Um diese Schritte zu gehen, haben wir aufgrund der finanziellen Situation andere Bereiche wie den Straßenbau bewusst zurückgestellt.

Der Kraftakt ist umso größer, als das Land sich zunehmend aus der Verantwortung zieht. Die Zeche zahlen die Städte, Kreise und Kommunen:

In Kiel ist das Klima in der Bildungspolitik schülerInnenorientiert und entgiftet. Das wünschen wir uns auch auf Landesebene. Es wird Zeit!!